

Chef des Messer-Herstellers Zwilling steigt zum Jahresende aus

Erich Schiffers ist Teil der Werhahn-Familie, der Zwilling gehört. Dennoch scheidet er nun nach 21 Jahren aus. Ein Managementberater soll sein Nachfolger werden.

[Anja Müller](#) 13.11.2023 - 20:03 Uhr



Zwilling-Chef Erich Schiffers verlässt das Unternehmen zum Jahresende.

Das Familienunternehmen Werhahn aus Neuss kommt derzeit nicht zur Ruhe. Nachdem der Vorstandschef der Gruppe, Paolo Dell'Antonio, sein Ausscheiden [Mitte September bekannt gab](#), wird nun auch Erich Schiffers das Tochterunternehmen Zwilling verlassen, teilte der Kochgeschirr- und Messerhersteller am späten Montagnachmittag mit. Er hatte Zwilling als Vorstandssprecher geführt.

Schiffers war in den vergangenen Jahren das Familienmitglied der mehr als 400 Mitglieder umfassenden Unternehmerfamilie, das die höchste operative Position in der Werhahn-Gruppe bekleidete. Den Verwaltungsrat führt Anton Werhahn an, der zuvor Vorgänger von Dell'Antonio war.

Überraschend ist auch die Ankündigung, dass Schiffers seine Tätigkeit zum Jahresende „im Zuge der Neuaufstellung des Werhahn-Vorstands“ beenden will, um „eine neue Herausforderung außerhalb der Werhahn-Gruppe zu übernehmen“.

Schiffers arbeitet seit 21 Jahren im Vorstand von Zwilling, davon neun Jahren als Sprecher des Vorstands. In seiner Amtszeit kaufte das Unternehmen mit einem Umsatz von rund einer

Milliarde Euro die Kochgerätehersteller Demeyere, Staub und Ballarini. Zwilling setzte sehr früh auf soziale Medien und konnte in der Pandemie Rekordumsätze verbuchen. Auch stieg der Anteil des Onlinegeschäfts in seiner Amtszeit auf mehr als 40 Prozent. Zu den jüngsten Akquisitionen zählt der Grill-Anbieter Santos.

Sein Nachfolger wird Michael Kamm. Der Managementberater stammt selbst aus einem Familienunternehmen, das er verkaufte. Er startete seine Karriere bei der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Arthur Andersen. Danach beriet er Unternehmen in Transformationsprozessen.



Managementberater Michael Kamm folgt Erich Schiffer als Vorstandssprecher bei Zwilling. Sein Geschäftsmodell: Er geht dabei auch in die Geschäftsführung. So wurde er bei dem Segel-Spezialisten North Sails Geschäftsführer und übernahm das Unternehmen schließlich. Gemeinsam mit einem Partner baute er es international aus und verkaufte es schließlich an einen Schweizer Investor. Er blieb noch drei Jahre in der Geschäftsführung, bis er die Gruppe schließlich verließ.

Bis heute arbeitet Kamm als Geschäftsführer seines mit drei Partnern gegründeten Beratungsunternehmens. Er begleitet sozusagen als „Spielertrainer“ die Transformationen, also innerhalb der Geschäftsführung bei Reorganisationen, bei der digitalen Transformationen sowie Sonderprojekten interimistisch. Zuletzt hatte er beim Damenunterwäsche-Anbieter Triumph als Transformationsvorstand gewirkt und nach eigenen Angaben das Unternehmen digitalisiert, die verschiedenen Marken unter ein Dach gepackt und die Anzahl der Produktionsstätten verringert.

Zu Zwilling wollte er sich noch nicht näher äußern. Auf Nachfrage des Handelsblatts sagte er nur, dass er ein zeitlich unbegrenztes Mandat habe. Von mehreren mit dem Unternehmen

vertrauten Personen heißt es, man müsse bei Zwilling jetzt die Prozesse konsolidieren. Die nächsten Jahre würden im Konsumgüterbereich nicht einfacher.

Für Kamm ist das Thema Küche neu, er war zuvor vor allem in der Textilindustrie aktiv. Dort ist er gut bekannt und gilt als jemand, der mit einer gewissen „Härte“ ausgestattet sei, die es für Transformationen brauche.

Zu den Gründen für den Weggang Schiffers wollen sich weder das Unternehmen noch Schiffers äußern. Aus unternehmensnahen Kreisen verlautete jedoch, es sei „schwierig, dass ein Interimsmanager geholt wird“. Kamm wird künftig an Alexander Boldyreff im Werhahn-Vorstand berichten, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender von Zwilling ist.

Das 1841 gegründete Unternehmen Werhahn hat drei große Geschäftsbereiche: Die Bausparte mit der Basalt AG als Kern ist mit ihren zahlreichen Steinbrüchen und dem Schieferabbau vor allem an Infrastrukturprojekten beteiligt. Außerdem gibt es die Konsumgütersparte mit Zwilling. Im Bereich Finanzdienstleistungen ist Werhahn schwerpunktmäßig bei Kfz-Finanzierungen sowie im Leasing tätig.

Der Umsatz von Werhahn stieg im vergangenen Jahr um acht Prozent auf 4,3 Milliarden Euro, der Gewinn schrumpfte um rund ein Viertel auf 156 Millionen Euro.

Unklar ist, wie es im Werhahn-Vorstand langfristig weitergehen wird. Boldyreff, bislang für den Geschäftsbereich Finanzdienstleistungen zuständig, sollte laut Ankündigung im September nur übergangsweise die Konsumgütersparte verantworten und Stephan Kühne zusätzlich zu den Baustoffen noch Holdingaufgaben übernehmen.

In den Gesellschaften des mittelständisch geprägten Familienunternehmens sind weltweit rund 10.000 Mitarbeitende beschäftigt.